

Ritva Schulz  
Schulsozialarbeiterin

HSWRS Kuppelnau  
Kuppelnaustrasse 15  
88212 Ravensburg

TEL.: 0751 / 82121      FAX 0751 / 82165      [schulzritva@gmx.de](mailto:schulzritva@gmx.de)

## **Tätigkeitsbericht der Schulsozialarbeit an der Kuppelnauschule für das Schuljahr 2007/2008**

Aktuell besuchen 178 Schülerinnen und Schüler die Kuppelnauschule, 102 Jungen und 76 Mädchen. 75 Schülerinnen und Schüler sind ausländischer Herkunft.

Verglichen mit der Statistik aus dem vergangenen Jahr kann auch für dieses Jahr gesagt werden, dass an der Kuppelnauschule Spätaussiedler und türkische Schüler die beiden größten Gruppierungen stellen. Es muss festgestellt werden, dass viele Schüler in ihrem schulischen Leistungsvermögen weit unter dem geforderten Maß liegen. Sie befinden sich grenzwertig zwischen Haupt- und Förderschulniveau. Dies bringt im Schulalltag teilweise extreme Probleme mit sich (Leistungsverweigerung, Schulunlust, Schwänzen, Unterrichtsstörungen...)

Hinzu kommen verstärkt Probleme im familiären Kontext. Häufig sind beide Elternteile berufstätig, dadurch sind die Kinder mitunter oft und lange sich selbst überlassen. Tendenzen von sozialer Verwahrlosung, Verhaltensauffälligkeiten (ADS/ADSH) bis hin zu massiven psychischen Auffälligkeiten und Störungen sind Folgeerscheinungen.

In meiner Beratungstätigkeit stoße ich häufig auf die Problematik des „Entwurzeltseins“ bei Schülern. Sie kommen aus unterschiedlichsten Kontexten nach Deutschland, erleben hier einen Kulturschock, müssen die Sprachbarriere überwinden und sehen nicht selten, dass ihre Eltern nicht das Leben verwirklichen können, welches sie sich erhofft haben. Unzufriedenheit, Angespanntheit im

familiären Umfeld, psychische Überlastung und Alkoholproblematik der Eltern sind nicht selten Realitäten, denen Schüler der Kuppelnauschule ausgesetzt sind, denen sie sich stellen müssen und mit denen sie leben müssen. Einen Einblick in das Familiensystem Einzelner zu bekommen ist verständlicherweise oft schwierig und es bedarf viel Beziehungs-, und Elternarbeit um vertrauensvoll und offen miteinander umgehen und arbeiten zu können.

Qualifizierte Beratungsarbeit wird zunehmend wichtiger und ist ein wesentlicher und tragfähiger Schwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Kuppelnauschule.

Die Schülerzahlen an der Kuppelnauschule sind im Vergleich zum letzten Schuljahr relativ stabil geblieben.

Auch in diesem Schuljahr wurde die Klassen 5 und 6 in den sogenannten Orientierungsklassen klassenübergreifend unterrichtet.

## **Pädagogische Arbeitsschwerpunkte**

### **Beratung**

Wie oben bereits erwähnt beanspruchte auch in diesem Schuljahr die Beratungstätigkeit viel Zeit. Im Zeitraum von September 2007 bis Juni 2008 erfolgten 24 Informationsgespräche (39 Stunden), 64 Beratungsgespräche (114 Stunden) und 32 Elterngespräche (64 Stunden) durch die Schulsozialarbeit.

Hinzu kommen täglich und nach Bedarf Lehrergespräche. In einigen Beratungsfällen wurde das Amt für Jugend und Familie hinzugezogen und auch die Beratungsstelle in der Marktstraße war in zwei Fällen wichtiger Ansprechpartner. Informativ waren die Polizei, die Beratungsstellen von Diakonie und Caritas, Kinderärzte und die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Weissenau Ansprechpartner in Problemfällen.

Inhaltlich waren Probleme ebenso wie im letzten Jahr häufig im familiären Bereich begründet. Immer mehr Kinder sind lange Zeit am Tag sich selbst überlassen, teils weil beide Elternteile berufstätig sind, zum anderen aber auch weil sich Eltern mit ihren pubertierenden Kindern nicht mehr auseinandersetzen können oder wollen.

Verhaltensauffälligkeiten bis hin zur seelischen Verwahrlosung sind die Folge.

Mehr und mehr Schülerinnen und Schüler zeigen Verhaltensauffälligkeiten, die nur noch grenzwertig im ambulanten Beratungsbereich bearbeitet werden können.

Des Weiteren waren autoaggressives Verhalten, Schulverweigerung und psychische

Auffälligkeiten die am häufigsten vertretenen Probleme, mit denen Schülerinnen und Schüler in die Beratung kamen.

## **Trainingsraum**

Die Schulsozialarbeit war auch in diesem Jahr mit vier Schulstunden (117 Stunden / Schuljahr) im Arizona – Projekt (Trainingsraum) vertreten.

Hierbei geht es darum, die „Dauerstörer“ aus dem Unterricht zu nehmen und der Klasse so die Möglichkeit zu geben, den Unterricht ungestört weiterverfolgen zu können. Ebenso ist dem Lehrer dadurch ein ungestörtes Unterrichten möglich.

Die Schüler im Trainingsraum werden von einem Lehrer (Trainingsraumlehrer) betreut, der gemeinsam mit den Schülern die Situation im Unterricht reflektiert. Der Schüler erhält ein Rückkehrformular mit diversen Fragen zum Geschehen. Dies füllt er aus und handelt mit dem betreffenden Lehrer anschließend einen Vertrag aus, um wieder am Unterricht teilnehmen zu können. Mehrmalige Trainingsraumaufenthalte haben ein Gespräch mit den Eltern zur Folge und können bis zu einem Schulausschluss führen.

Auch im nächsten Schuljahr wird die Schulsozialarbeit in dieses Projekt involviert sein. Der Stundenumfang wird beibehalten. Es ist angedacht, das Konzept zu verändern und der Schulsozialarbeit einen neuen pädagogischen Auftrag zu erteilen.

## **Schülercafé**

Im Vergleich zum vergangenen Jahr wurden die Öffnungszeiten im Schülercafé um 2,5 Stunden gekürzt. Dies war eine Reaktion auf die unzureichende Auslastung am Freitagnachmittag.

Das Schülercafé ist ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Kuppelnauschule, es ist ein niederschwelliges Betreuungsangebot. Schülerinnen und Schüler haben dort die Möglichkeit, ihre Mittagspause zu verbringen.

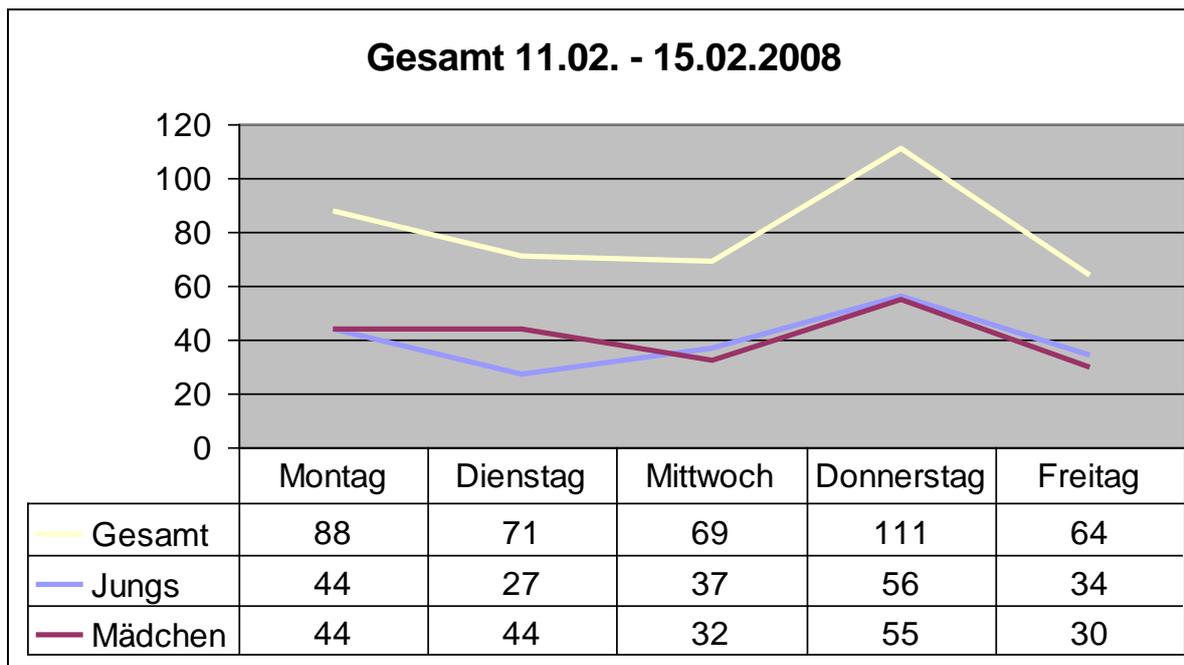
Ihnen steht neben dem Konsum von Getränken und kleineren Snacks die Möglichkeit der Internetnutzung zur Verfügung. Außerdem haben sie die Möglichkeit, Tischkicker, Tischtennisplatten und Billard zu benutzen.

Das Schülercafé ist täglich geöffnet. Montags, dienstags und donnerstags ist für alle Schüler am Nachmittag Unterricht. An diesen Tagen ist eine auffallend starke Frequentierung festzustellen (s. Schülerzählung). Meist halten sich zu diesen Zeiten

zwischen 25 und 45 Schülerinnen und Schüler permanent in den Räumlichkeiten des Schülercafés auf. In den Wintermonaten ist das Schülercafé teilweise so voll, dass ein sinnvolles pädagogisches Arbeiten trotz Unterstützung durch einen Praktikanten kaum noch möglich ist.

Jeweils zu Beginn des Schuljahres werden alle Klassen über die Regeln und Nutzungsvereinbarungen im Schülercafé unterrichtet. Dies geschieht durch die Schulsozialarbeit und durch Klassenlehrer. Mit einer Unterschrift bekundet jeder einzelne Schüler, mit den Regeln einverstanden zu sein und erhält somit die Möglichkeit, das Schülercafé frei zu nutzen. Leistet ein Schüler keine Unterschrift, kann er das Schülercafé nicht nutzen.

Den Thekendienst übernehmen die Schüler selbständig und eigenverantwortlich. Es gibt einen Dienstplan, in den sich Schüler tageweise eintragen können. Jeder eingeteilte Schüler verpflichtet sich mittels eines Vertrages, den Thekendienst bis zum nächsten Ferienblock gewissenhaft zu übernehmen. Ein Nichteinhalten der Arbeitszeit, bzw. ein nicht korrekt durchgeführter Dienst führt zum Ausschluss. Der Dienst wird mit € 1,50 honoriert, welcher nach Beendigung dem jeweiligen Schüler in der Klassenkasse gutgeschrieben wird. Die Koordination der Dienste sowie die Auszahlung an die jeweiligen Klassenlehrer obliegt weiter der Schulsozialarbeit. Sind für einen Schulblock nicht alle Dienste belegt, so bleibt der Thekenbereich geschlossen und die Schüler haben keine Möglichkeit, Getränke zu kaufen. Wenn das Schülercafé nicht ausgelastet ist, können auch Schulsozialarbeit und Praktikant den einen oder anderen Dienst übernehmen. Ziel dieses Konzeptes ist es, Schüler zu mehr selbstverantwortlichem Handeln anzuleiten und ihnen durch mehr Partizipation Mitsprache und Gestaltungsmöglichkeiten für ihre Belange zu geben.



### Frühbetreuung

Ab Oktober 2007 hat die Schule die Möglichkeit angeboten, Schülern, die bereits vor 7.30 Uhr zur Schule kommen, eine Frühbetreuung durch die Schulsozialarbeit zu geben.

Das Schülercafé öffnete anfänglich ab 7.30 Uhr und die Schüler sollten die Möglichkeit erhalten für ein geringes Entgelt ein Frühstück zu bekommen (Müsli, belegte Brötchen und ein Getränk).

Alle Eltern wurden angeschrieben und mit 10 Schülern würde gestartet. Vier Tage wurden von der Schulsozialarbeit abgedeckt, ein Tag wurde von einem Lehrer übernommen. Es wurde jedoch schnell deutlich, dass der Bedarf nicht groß ist und auch keine Notwendigkeit für eine Frühbetreuung an unserer Schule besteht.

Von den anfänglich 10 Schülern waren es nach Weihnachten nur noch 4 bis 5. Im Februar öffneten wir nur noch für ein bis zwei Schüler die Türen. Das führte nach Absprache mit der Schulleitung dazu, dass nach den Osterferien die Frühbetreuung mangels Bedarf und Interesse eingestellt wurde.

Sollte ein Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt ermittelt werden, werden Schule und Schulsozialarbeit entsprechend reagieren.



Schüler im Schülercafé

Das Internet ist ein beliebter Treffpunkt

## Streitschlichter – Programm

Die Schulsozialarbeit war auch in diesem Schuljahr für das bestehende Streitschlichter - Programm zuständig. Die Streitschlichter – Gruppe (10 Schüler) wurde nachgeschult und in regelmäßigen Abständen (6 bis 8 Wochen) wurde in gemeinsamen Treffen die Arbeit als Streitschlichter reflektiert und besprochen.



Lerninhalte einer Streitschlichterausbildung sind unter anderem:

- Was ist eine Schlichtung?
- Ziele einer Streitschlichtung
- Grundregeln eines Streitgesprächs
- Wie arbeiten die Streit – Schlichter?
- Umgang mit Konflikten und Entwicklung von Lösungsstrategien
- Anschauliche Übungsinhalte anhand von gestellten Konfliktsituationen.

Die Schulsozialarbeit hatte in diesem Schuljahr das Problem, eine hoch motivierte Gruppe junger Menschen zu haben, die aber über das gesamte Schuljahr mit nur zwei Schlichtungsfällen mehr als unausgelastet blieb.

Eine Veränderung der Konzeption, Streitschlichter ebenso wie den Trainingsraum für den Schüler verpflichtend zu machen, blieb leider ebenso ohne Erfolg wie die Vorstellung in einer Gesamtlehrerkonferenz mit der ausdrücklichen Bitte, den Schülern Fälle zu übertragen.

Eine Reaktion der Schulsozialarbeit war es in diesem Jahr, keine neuen Streitschlichter auszubilden, da nur eine Schülerin nach diesem Schuljahr das Schlichter-Team verlässt.

Mit dem Rektor wurde vereinbart, das Thema nochmals in einer Lehrerkonferenz zu thematisieren und das Programm effektiver zu installieren. Es ist seitens der Schulleitung unbedingt gewünscht, das Programm an der Kuppelhauschule fortzuführen.

## Soziales Lernen in den Klassen 5 und 6

Im Vergleich zum Schuljahr 2006 / 2007 mit nur 20 Unterrichtsstunden war die Schulsozialarbeit in diesem Schuljahr mit 87 Stunden in den sogenannten O – Klassen vertreten und mit 4 Unterrichtseinheiten in der Vorbereitungsstufe.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr nochmals deutlicher Zuwachs im Stundenumfang

Die kontinuierliche Arbeit über das gesamte Schuljahr ist von Schulleitung und Klassenlehrern gewünscht und bietet der Schulsozialarbeit eine gut fundierte Basisarbeit mit den Schülerinnen und Schülern.

Soziales Lernen in diesen Jahrgangsstufen beinhaltet unter anderem Themenbereiche wie konstruktives Konfliktverhalten, miteinander Klarkommen, Förderung und Training von Toleranz, Soziale Kompetenz, Respekt und Kooperation im Umgang miteinander; aber auch Themenbereiche wie verantwortungsvoller Umgang mit Medien, Alkohol und Drogenkonsum, Jugendstrafrecht u. a. werden in Unterrichtseinheiten besprochen und bearbeitet.

In den beiden 7. Klassen war die Schulsozialarbeit in diesem Schuljahr nicht vertreten, da von den Klassenlehrern kein Bedarf angemeldet wurde.



## Soziale Gruppenarbeit

Auch in diesem Jahr konnten wir das Jugendamt als Geldgeber und Kooperationspartner, sowie Frau Rosenau als Theaterpädagogin für die Soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII gewinnen.

Wie bereits im letzten Jahr wurde Soziale Gruppenarbeit in den Unterricht der „Kleinklasse“ implementiert. Kleinklasse bedeutet der Zusammenschluss von leistungsschwachen Schülern die gleichzeitig auch ein problematisches Sozialverhalten zeigen. Die Kleinklasse wird von einem Lehrertandem unterrichtet und intensiv pädagogisch begleitet und betreut.

Maskenbau war das diesjährige Projekt, das im Rahmen der Sozialen Gruppenarbeit von Frau Rosenau als Klassenprojekt durchgeführt wurde.

Vom Maskenbau bis hin zum darstellenden Spiel wurde mit den Schülern 4 Monate lang gearbeitet.

Zielsetzung war:

- Aufbau bzw. Stärkung Sozialer, Emotionaler und Kommunikativer Kompetenz
- Aufbau und Stärkung der eigenen Körper-Wahrnehmung / Entwicklung
- Verringerung der verbalen und nonverbalen Gewalt an der Schule bezogen auf die Klasse.

Sich auf dieses Projekt einzulassen war für viele Schüler ein schwieriger Prozess und es bedurfte Einfühlungsvermögen und Geduld jeden Schüler einzeln und auch in der Gruppe auf die „theatrale Reise“ zu schicken.

Alle Schüler haben sich aber trotz Anfangsschwierigkeiten auf die Arbeit eingelassen und konnten mit einer kleinen Präsentation am Schluss ihr „Erarbeitetes“ präsentieren.

Soziale Gruppenarbeit wird von Schulsozialarbeit konzeptionell sowie inhaltlich unterstützt und begleitet. Des Weiteren stellt Schulsozialarbeit die Antragsstellung sowie die Kooperation mit dem Jugendamt sicher.



Schüler bei einer Spielszene mit Maske

## **Betreuung Mittagstisch**

Der Schulsozialarbeit oblag auch in diesem Schuljahr die Betreuung des Mittagstisches.

Dies bedeutet im Einzelnen die Anleitung und Begleitung einer angestellten Mitarbeiterin, die Erstellung von Essensplänen und die Abrechnungsmodalitäten.

**Neu** in diesem Schuljahr ist die Belieferung durch Adolf Aich. Bis dahin wurde an der Kuppelnauschule selbst gekocht. Diese Veränderung ergab manche Unzufriedenheit bei Personal und Kindern in unterschiedlichen Ausprägungen. Der Arbeitsauftrag der Köchin ist nicht mehr wie gewohnt das Kochen und die Essensausgabe, sondern liegt vielmehr in der Organisation des Mittagstisches. Das bedeutet: neben der Essensausgabe sind Putz-, und Aufräumarbeiten der neue Arbeitsauftrag. Im letzten Jahr war hierfür noch eine weitere Person eingestellt. Die gewünschte Arbeitserleichterung für die Köchin wird als solche von ihr nicht wahrgenommen. Die zusätzliche körperliche Mehrbelastung führte zu Erschöpfungszuständen und mehreren Arbeitsausfällen, die zum größten Teil vom Hortpersonal und von der Schulsozialarbeit getragen werden mussten.

Anfänglich war auch die Umstellung der Hortkinder auf das Essen von Adolf Aich schwierig und es bedurfte großer Überzeugungskraft, sie zum Essen zu motivieren. Die Folgen waren Beschwerden von Eltern, die sagten, ihre Kinder würden nicht genug zu essen bekommen. Zwischenzeitlich haben sich Personal und Kinder arrangiert und das Mittagessen gestaltet sich ruhiger. Ein Nachteil für unsere Schule ist die frühe Anlieferung des Essens (11.00 Uhr). Lehrer und Schüler, die nach 13.00 Uhr zum Essen kommen, haben oft nur noch lauwarmes Essen.

Bei weiteren Arbeitsausfällen der Köchin im neuen Schuljahr wäre anzuraten, die Ursachen in einem Personalgespräch seitens der Stadt zu klären.

## **Praktikanten**

In diesem Schuljahr war eine Praktikantin des IFSB (Unterkurs) im Offenen Bereich (Schülercafé, Mädchenarbeit) eingesetzt. Zudem unterstützte im ersten Schulhalbjahr ein Halbjahrespraktikant der Fachhochschule Weingarten die Arbeit der Schulsozialarbeit. Es wird auch weiterhin eine kontinuierliche ganzjährige Besetzung der Praktikantenstelle angestrebt.

## **Arbeitskreise**

Die Schulsozialarbeit arbeitet aktiv im Arbeitskreis für Mädchen (MÄK) mit.

## **Team**

Eingebunden in das Team der kommunalen Jugendarbeit nahm die Schulsozialarbeit an allen Besprechungen teil, ebenso am Leitungsteam.

Ein weiteres Team Schulsozialarbeit tagte in einem sechswöchigen Rhythmus.

Des Weiteren nahm die Schulsozialarbeit regelmäßig an Supervision teil.

Die Schulsozialarbeit nimmt regelmäßig an **Gesamtlehrer-** und **Pädagogischen Konferenzen** der Schule teil.

Die Schulsozialarbeit kooperiert mit folgenden **Einrichtungen**:

- Jugendamt
- Psychologische Beratungsstelle (Marktstraße)
- ZFP Weisenau
- Schulpsychologen und Kinderärzte
- IFSB
- Fachhochschule Weingarten
- Jugendhaus Möttelinstraße
- AK MÄK

**Außerschulische Aktivitäten** in diesem Schuljahr:

- Schülerrat
- Ferienprogramm (2Tage)
- Praxisfelderkundung IFSB (Unterkurs)
- AK Mädchen
- Praxisanleitertag FH Weingarten

### **Jugendkonferenz**

In den Herbstferien war die Schulsozialarbeit aktiv an der Durchführung der Jugendkonferenz beteiligt. Mit erlebnispädagogischen Elementen und als Moderatorin (englisch/deutsch) an zwei Tagen war die Nähe zu den ausländischen Jugendlichen in diesem Jahr spürbar und effektiv für die gemeinsame Arbeit vor Ort.

### **Ferienprogramm**

Die Schulsozialarbeit unterstützt das Jugendhaus Weststadt dieses Jahr mit zwei Tagen zur Durchführung des Ferienfreizeitprogramms. Bei einer Geländeolympiade und einem Tag mit Mosaik – Bastelei hatten die Kinder Spaß und erlebnisreiche Tage.

# Mädchencafé Möttelin

Ein Projekt in Kooperation mit dem Jugendhaus Möttelin



## zur Idee / Entstehung des Mädchencafés

Mit diesem offenen und niederschweligen Angebot sollten möglichst viele Mädchen erreicht werden, .d.h. weg vom Bildungsstand, Nationalität, Religionszugehörigkeit etc. Außerdem sollten Räume für Mädchen geschaffen werden, in denen sie sich wohl fühlen und selbst etwas tun / schaffen können.

Nun stellte sich die Frage **warum** Kuppelnauschule und Jugendhaus?

**Begründung:** Es besteht eine räumliche Nähe und man kann vernetzt arbeiten.

Von Seiten der Schule kam der Wunsch auf, dass Mädchen gerne einen Platz / Raum hätten, an dem sie ungestört und für sich sein können.

Von Seiten des Jugendhauses bestand das Problem, dass seit einiger Zeit weniger Mädchen unter den Besuchern waren und man hatte Interesse das Haus wieder mit mehr Mädchen zu beleben.

Das Kooperationsprojekt Schule und Jugendhaus wurde zusammengeführt, um ressourcenorientiert zu arbeiten.

Platz ist für jedes Mädchen und ihre Freundin, sie können einfach am Mittwochnachmittag vorbeikommen, sie müssen sich nicht vorher anmelden.

### **Ziele der Arbeit**

- allen Mädchen Räume geben
- Kreativität fördern
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls
- Lebenswegbegleitung vom Mädchen zur Frau, Unterstützung bei der Identitätsfindung
- die Mädchen lernen sich zu definieren: wer bin ich, was macht mich aus, was mag ich an mir, woran könnte ich noch an mir arbeiten, usw.
- friedvolles Miteinander
- bedürfnis- und ressourcenorientiertes Arbeiten
- Förderung des Sozialverhaltens
- Vermeidung von Ausgrenzung und Benachteiligung
- Respekt und Toleranz im Umgang mit seinen Mitmenschen (Nationalität, Familie, Bildungsstandart, usw.)

### **Rück- und Ausblick**

Das Projekt startete am Mittwoch, den 7. November 2007.

Es wurde recht schnell deutlich, dass Bedarf an Mädchenspezifischer Arbeit besteht. Unser Ziel, schulübergreifend Mädchen anzusprechen, haben wir erreicht. Es kommen Mädchen von Kuppelnau- und anfänglich auch von der Neuwiesenschule, vom Klösterle sowie vom AEG. Den Hauptanteil der Mädchen stellt allerdings die Hauptschule Kuppelnau. 12 bis 14 Mädchen kommen regelmäßig. Zu bestimmten Programmpunkten wie Film schauen, Ausflüge machen oder Bastelangebote, können es auch schon mal 17 bis 20 sein.

Da die Schulsozialarbeit ebenso wie die Jugendhausmitarbeiterin keine Zeitressourcen für eine Ausweitung des Projektes hat, wird das Projekt in o.g. kleineren Rahmen fortgeführt werden.

## Theaterprojekt

„Klappe die 8.“ lautete auch dieses Jahr der Titel des Theaterprojektes, welches die Schulsozialarbeit gemeinsam mit dem Berufscoach entwickelte und durchführte. Mit 20 Schülerinnen und Schülern der Klasse 8a wurde, ähnlich wie im letzten Jahr, in dreimonatiger Probenarbeit ein Stück entwickelt und am 13. Juni im Theater



Ravensburg im Rahmen von „Jugend macht Theater“ auf die Bühne gebracht. Zum vierten Mal in Folge hatten Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihr schauspielerisches Können unter Beweis zu stellen. Dieses Jahr leiteten Schulsozialarbeit und Berufscoach dieses Projekt und waren verantwortlich für Konzept und Umsetzung. Es wurden weitere Profis ins Team geholt. Finanziert wurde das Projekt durch Projektgelder von Berufscoach und der Stadt Ravensburg.

### Von der Theaterarbeit zum Stück

Gemeinsam mit einer Schauspielerin vom Theater Ravensburg, einem freiberuflichen Bühnenbildner und einem Clown und Theaterpädagogen konnten die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Workshops Theater Techniken entwickeln und trainieren. Hierbei waren Improvisation, Stimmbildung, Körper- und Bewegungsarbeit sowie Rollenarbeit wesentliche Inhalte der Arbeit.

Der Bühnenbildner und eine Gruppe Jugendlicher schufen gemeinsam neue Elemente in ein bereits vorhandenes Bühnenbild vom Vorjahr und konnten sich so mit Bühnenbild und Technik vertraut machen.

Schulsozialarbeit und Ausbildungscoach nahmen alle Ideen und Anregungen aus den Workshops auf. Mit der Vorgabe „Herzklopfen“, setzte die Schulsozialarbeit die Arbeitsergebnisse aus den Workshops dramaturgisch und musikalisch in Szene. Das Ergebnis war in einer Aufführung gemeinsam mit anderen Theatergruppen im Theater Ravensburg zu sehen und war für alle Beteiligten ein rundum gelungener Erfolg.

## **Warum Theater?**

Wie kaum ein anderes Projekt fordert das Theaterspiel Teamgeist, Bereitschaft zu Kooperation, Disziplin und Durchhaltevermögen. Es bedeutet ganzheitliches Lernen und kann fächerübergreifend im Unterricht eingesetzt werden.



Ein Bühnenbild entsteht

## Schwerpunkte für das Schuljahr 2007/2008

- Soziales Lernen in Klasse 5 / 6
- Streitschlichterausbildung und Begleitung / Profilfindung
- Weiterführung der Mädchenarbeit
- Theaterprojekt in der Klasse 8
- Soziale Gruppenarbeit in Kooperation mit dem Jugendamt
- Übergang Klasse 4: Vernetzung und Kooperation der Schulsozialarbeit und Lehrern aus der Grundschule
- Schulübergreifendes Thema „Alkohol“:  
Projektarbeit mit Schülern und  
Kooperation mit dem Jugendhaus Weststadt „Die mobile Cocktail-Bar“.
- Profil „Theater im Unterricht“ - ein Wunsch